

## "Lernzeiten an der Schloss-Schule Heppenheim"

Der „Hessische Referenzrahmen Schulqualität“ ist an allen Schulen der Orientierungsrahmen für die Qualitätsentwicklung. Er fordert im Kernbereich „Lehren und Lernen“ Raum und Zeit für individuelles Lernen. Die Einführung von Lernzeiten und das damit verbundene MEHR an individueller Lernzeit in der Schule werden dabei hessenweit als ein Schlüssel zur Entwicklung von Schule gesehen.

An der Schloss-Schule hat sich das Kollegium in den letzten beiden Schuljahren intensiv mit dieser Thematik auseinandergesetzt. Hospitationen an anderen Schulen, Fortbildungen und der Besuch verschiedener Fachtage haben zur Entwicklung des vorliegenden Lernzeitkonzepts geführt.

Mit der Einführung von Lernzeiten und der Weiterentwicklung von Ganztagschulen werden Hausaufgaben zunehmend kritisch hinterfragt. In den Lernzeiten werden die Unterrichtsinhalte vertieft und gefestigt. Die „klassischen“ Hausaufgaben können somit entfallen. Eltern möchten ihre Kinder aber auch zu Hause unterstützen. Daher erhalten die Schülerinnen und Schüler der Schloss-Schule auch weiterhin Aufgaben zum eigenständigen Lernen zu Hause.

### **1 Was sind Lernzeiten an der Schloss-Schule?**

Lernzeiten sind zusätzliche Unterrichtsstunden.

Für diese Lernzeitstunden erhalten die Schülerinnen und Schüler ihrem Lernstand angepasste Lernzeitpläne. An Hand ihres Planes arbeiten sie selbstorganisiert, teilen sich die Arbeitszeit individuell ein und haben die Möglichkeit aus einer Auswahl zusätzlicher, freier Aufgaben selbst auswählen können.

An Stelle der klassischen Hausaufgaben steht ab dem Schuljahr 2015/2016 Lernzeit im Stundenplan.

### **2 Ziele des Lernzeitkonzepts**

- Im Rahmen der Lernzeit werden den Kindern durch den Einsatz vielfältiger Materialien und Medien unterschiedliche Zugänge zu den Lerninhalten ermöglicht.
- Die individuelle Förderung sowie das selbstständige Arbeiten erlangen einen höheren Stellenwert.
- In der Lernzeit können die Lehrerinnen auf alle Kinder individueller eingehen (Bei Verständnisschwierigkeiten, bei der Anleitung zum selbst-

ständigen Arbeiten; individuelle Plananpassungen je nach Bedarf sind möglich, spezielle Förder- oder Forderaufgaben können hinzugefügt werden,...)

- Die Lernzeitstunden werden mit den pädagogischen Fachkräften aus den Betreuungsgruppen (Frau Göpel, Frau Krauß, Frau Ensinger und Frau Degenhardt) doppelt besetzt, so dass ein effizientes Arbeiten in kleinen Gruppen möglich ist.
- Die Unterrichtszeit kann durch den Wegfall der Hausaufgabenkontrollen und Erläuterungen gezielter genutzt werden.
- Ein Intensiverer Austausch zwischen den Lehrerinnen und den pädagogischen Fachkräften findet statt.
- Die Schule als Gemeinschaft wird gestärkt.

### **3 Organisation der Lernzeit**

Die Lernzeit findet im Klassenverband als 45-minütige Lerneinheit im Rahmen des Schulvormittags (bis 13.05 Uhr) statt.

|          |                   |
|----------|-------------------|
| Klasse 1 | 2 Lernzeitstunden |
| Klasse 2 | 2 Lernzeitstunden |
| Klasse 3 | 3 Lernzeitstunden |
| Klasse 4 | 3 Lernzeitstunden |

- Die Lernzeiten liegen an unterschiedlichen Stellen im Stundenplan, meist gegen Ende des Vormittags.
- Die Lernzeiten beginnen in der 2. Woche nach den Sommerferien. In besonderen Wochen (Projektwoche, Zirkusprojekt) finden keine Lernzeiten statt.
- Die Schloss-Schule hat einen eigenen Lernzeitplan entwickelt, den die Lehrerinnen ihren Bedürfnissen anpassen können.

#### **3.1 Die Rolle der Schülerinnen und Schüler**

- Die Schülerinnen und Schüler lernen sich Arbeitszeit selbstständig einzuteilen.
- Selbstbestimmtes Lernen: Sie entscheiden selbst über die Reihenfolge und einen Teil des Inhaltes der Aufgaben.
- Durch die Kleingruppe bleibt mehr Zeit für das einzelne Kind.
- Häusliches Üben bleibt nach wie vor unerlässlich. (siehe Punkt 4)
- Die Schülerinnen und Schüler haben mehr Zeit zur individuellen Verfügung am Nachmittag.

### **3.2 Die Rolle der Lehrerinnen**

- Die Lehrerinnen entwickeln die Lernzeitpläne im Jahrgangsteam. Sie sind in mindestens zwei Stufen differenziert und werden im Bedarfsfall für einzelne Schüler angepasst.
- Regelmäßige Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften.
- Die Lehrerinnen leisten prozessorientierte Unterstützung. (Diese ist effizienter als das frühere Besprechen, Abzeichnen, oder einfache Kontrollieren des Vorhandenseins von Hausaufgaben.)
- Das Lernzeitkonzept wird den Eltern auf Elternabenden erläutert.
- Es wird an Stelle des Hausaufgabenheftes ein Mitteilungsheft geführt (Mitteilungen, Hinweise zu Ausflügen etc., zu erledigende Aufgaben und Übungshinweise, Klassenarbeitstermine,...).
- In den einzelnen Klassen werden Verabredungen getroffen, an welchen Tagen die Unterrichtsmaterialien verschiedener Fächer fest mit nach Hause gegeben werden. (zur Einsicht) Darüber hinaus können die Kinder selbstverständlich jederzeit verschiedene Hefte etc. mitnehmen.
- Zeitgleich mit der Ankündigung einer Klassenarbeit oder Lernkontrolle, lassen die Lehrerinnen die Kinder die entsprechenden Materialien täglich in den ranzen packen.

### **3.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte**

- Sie sind im Rahmen von Doppelbesetzungen festen Klassen zugeordnet und arbeiten dort mit den Lehrkräften zusammen.
- Regelmäßige Kooperationen mit den Lehrkräften einer Lernzeitgruppe finden statt.
- Es steht mehr freie Zeit mit den Kindern im Nachmittagsbereich für vielfältige Aktivitäten zur Verfügung.

### **3.4 Die Rolle der Eltern**

- Anstelle der bisherigen Hausaufgaben stehen zusätzliche, zeitlich flexible Übungen zu Hause. (siehe Punkt 4)
- Die Lernzeitpläne werden, wenn sie abgeschlossen sind, mit nach Hause gegeben. Die Eltern können sich so über die aktuellen Lerninhalte informieren und unterschreiben, dass sie den Plan zur Kenntnis genommen haben.
- Eltern werden gebeten regelmäßig ins Mitteilungsheft zu schauen.

#### **4 Häusliches Lernen neben der Lernzeit**

- Beispiele: Verpflichtetes Üben von Lernwörtern, Einmaleins, Kopfrechnen, Gedichten
- Lernen für Klassenarbeiten und Lernkontrollen.
- Regelmäßiges Lesen und Vorlesen.
- Absprachen mit den Klassenlehrerinnen, welche zusätzlichen Aufgaben zu Hause erledigt werden müssen, z.B. aufgrund eines Förderplans.
- Sortieren des Mäppchens, Schulranzens, Materialkontrolle.
- Jeweils zum aktuellen Unterrichtsinhalt geben die Lehrerinnen (je nach Möglichkeit) Arbeitsaufträge, die über einen bestimmten Zeitraum bearbeitet werden müssen.
- Anregungen für Lernanlässe im Alltag (aufgelistet nach Jahrgangsstufe) werden diesem Konzept im Anhang beigefügt und zu Beginn eines jeden Schuljahres am Elternabend thematisiert.

#### **5 Gewinn für das Ganztagsangebot**

- Wegfall der Hausaufgabenzeit. Dadurch ergibt sich deutlich mehr Zeit zur freien Gestaltung:
- Mehr Raum für Projekte und Angebote, Spielen und freie Zeit zur individuellen Verfügung für die Kinder.
- Die neu gewonnenen Zeiten werden gemeinsam mit den Kindern gestaltet.
- Viele Räume stehen den Kindern abwechselnd und nach Bedarf zur Verfügung: Schulhof, 3 Betreuungsräume inklusive Rollenspielbereich, Spielzelt, Sportraum mit Bewegungsbaustelle, Werkbänke, PC-Raum, Bücherei als Leseraum.
- Es ergeben sich mehr Gelegenheiten, das Schulgebäude mit Gruppen zu verlassen. Beispielsweise um zur Freilichtbühne zu gehen.

#### **6 Evaluation**

- Gespräche zum Austausch (über die Lernzeit im Allgemeinen) mit den Kolleginnen und dem pädagogischen Personal finden in den Dienstversammlungen statt.
- Eine Evaluation in die das Kollegium, die pädagogischen Mitarbeiter, die Schüler und Eltern eingebunden werden, erfolgt im 2. Schulhalbjahr.
- Gegen Ende des Schuljahres wird über die Organisation der Lernzeit im darauf folgenden Schuljahr gesprochen werden.
- Die weiterführenden Schulen werden mit der Konzeption vertraut gemacht und auf Leitungsebene werden Gespräche zum Erfahrungsaustausch geführt.